

## 6.28 Gripeschutzimpfung in der Wintersaison 2008/2009

### Einleitung

Saisonale Influenza (Grippe) ist eine akute Viruserkrankung, die in der Bevölkerung der nördlichen Hemisphäre in fast jedem Winterhalbjahr als mehrere Wochen andauernde Häufung, sogenannte Influenza-Welle, auftritt. In der Folge von Influenza-Infektionen kommt es jährlich zu einer Vielzahl von Arztbesuchen und Todesfällen (RKI 2010). Die Influenza-Wellen in den Jahren 1996 bis 2006 führten zu ca. 8.000 bis 11.000 Todesfällen (Arbeitsgemeinschaft Influenza 2008). Da Influenzaviren sehr veränderlich sind, ist eine einmalige Immunisierung nicht ausreichend. Die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut empfiehlt unter anderem für Personen ab 60 Jahre, Schwangere, Personen mit chronischen Erkrankungen sowie Personen mit erhöhter Gefährdung aufgrund beruflicher Exposition, wie beispielsweise medizinischem Personal, jährlich eine Influenza-Impfung mit einem an die zirkulierenden Viren angepassten Impfstoff. Die Europäische Kommission strebt für das Jahr 2015 eine Impfquote von 75 % für ältere Menschen und chronisch Kranke an.

### Indikator

Die saisonale Influenza-Impfung ist hier definiert als einmalige Verabreichung des Influenza-Impfstoffs in der »vergangenen« Wintersaison, in diesem Fall der Wintersaison 2008/2009 bis einschließlich März 2009. Die Befragten werden ausdrücklich nach »Gripeschutzimpfung« gefragt mit dem Hinweis, dass mit diesem Begriff Virusgrippe, Influenza oder echte Grippe gemeint sind. Der Erinnerungszeitraum beträgt – je nach Zeitpunkt der Befragung – 6 bis 18 Monate. Für den Indikator »Inanspruchnahme einer einmaligen Gripeschutzimpfung in der letzten Wintersaison« wird der Anteil der Befragten berechnet, der eine Impfung erhalten hat.

### Kernaussagen

- ▶ Die Durchimpfungsrate beträgt 30 %. Sie liegt bei Frauen mit 31 % geringfügig höher als bei Männern mit 29 %.
- ▶ Menschen, die 65 Jahre oder älter sind, lassen sich deutlich häufiger gegen die saisonale Grippe impfen als Jüngere. In der Wintersai-

son 2008/2009 haben sich 56 % der Frauen und 57 % der Männer aus dieser Altersgruppe impfen lassen. Gemäß der STIKO-Empfehlung sind 53 % der Frauen und 53 % der Männer im Alter ab 60 Jahren geimpft.

- ▶ Angehörige der oberen Bildungsgruppen sind etwas häufiger geimpft als Angehörige der unteren Bildungsgruppen, die Unterschiede sind aber nicht bedeutsam.
- ▶ Es gibt einen deutlichen Unterschied bei den Durchimpfungsraten zwischen den neuen und den alten Ländern. In den Regionen Ost (Nord) und Ost (Süd) liegt die Impfquote für Frauen und Männer statistisch signifikant deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Zwischen den alten Ländern gibt es keine wesentlichen regionalen Unterschiede.

### Ergebnisbewertung

Telefonische Befragungen sind zum Monitoring von Impfquoten gut geeignet, die Selbstangaben zur Gripeschutzimpfung weisen auch in höheren Altersgruppen eine hohe Validität auf (Irving et al. 2009).

Im Vergleich zu den Ergebnissen der GEDA-Studie zur Wintersaison 2007/2008 ist die Durchimpfungsrate für die Saison 2008/2009 um einen Prozentpunkt gesunken. Ein auffälliger Rückgang ist in der höchsten Altersgruppe zu erkennen. Die Impfquote fällt hier bei den Frauen von 62 % zur Wintersaison 2007/2008 auf 56 % zur Saison 2008/2009, bei gleichaltrigen Männern sinkt der Anteil der Geimpften von 59 % auf 57 %.

Die Ergebnisse decken sich mit Befunden in den letzten Jahren stagnierender Impfquoten in Deutschland bzw. leicht rückgängiger Impfquoten in den Zielgruppen (Blank et al. 2009).

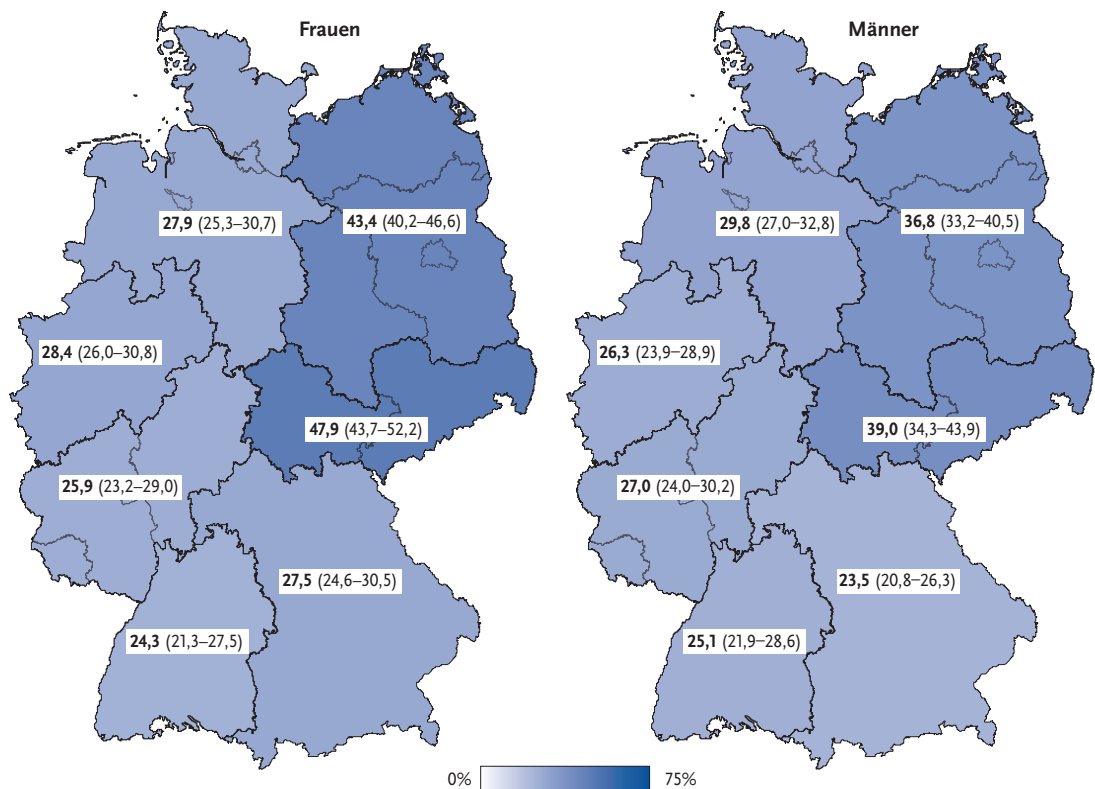
In der Zielgruppe der 60-Jährigen und Älteren ist mit einer Impfquote von 53 % das EU-Kommissionsziel einer Durchimpfung von 75 % bis 2015 noch weit entfernt und liegt deutlich unter den Werten der Saison 2007/2008 mit 59 % geimpfter Frauen und 54 % geimpfter Männer ab 60 Jahren.

Inwiefern die aufgeführten regionalen Unterschiede auf Unterschiede in der medizinischen Versorgung, Einstellungen zur Impfung oder auch Alterseffekte zurückzuführen sind, müssen tiefer gehende Analysen untersuchen. Nationale und internationale Studien belegen eindrücklich, dass die Empfehlung durch den behandelnden

Tabelle 6.28.1  
Häufigkeitsverteilung

Frauen	Wintersaison 2008/2009 Gripeschutzimpfung erhalten		Männer	Wintersaison 2008/2009 Gripeschutzimpfung erhalten	
	%	(95 %-KI)		%	(95 %-KI)
<b>Gesamt (Frauen und Männer)</b>	<b>29,8</b>	<b>(29,0–30,6)</b>	<b>Gesamt (Frauen und Männer)</b>	<b>29,8</b>	<b>(29,0–30,6)</b>
<b>Frauen gesamt</b>	<b>30,8</b>	<b>(29,7–31,9)</b>	<b>Männer gesamt</b>	<b>28,8</b>	<b>(27,6–30,0)</b>
<b>18–29 Jahre</b>	<b>14,3</b>	<b>(12,5–16,2)</b>	<b>18–29 Jahre</b>	<b>12,4</b>	<b>(10,7–14,4)</b>
Untere Bildungsgruppe	13,3	(10,0–17,4)	Untere Bildungsgruppe	13,1	(9,6–17,4)
Mittlere Bildungsgruppe	13,9	(11,8–16,4)	Mittlere Bildungsgruppe	12,0	(9,9–14,5)
Obere Bildungsgruppe	18,9	(14,7–24,0)	Obere Bildungsgruppe	13,2	(9,0–18,8)
<b>30–44 Jahre</b>	<b>17,3</b>	<b>(15,8–18,9)</b>	<b>30–44 Jahre</b>	<b>18,3</b>	<b>(16,5–20,3)</b>
Untere Bildungsgruppe	15,0	(9,9–22,0)	Untere Bildungsgruppe	16,8	(10,6–25,6)
Mittlere Bildungsgruppe	17,4	(15,5–19,5)	Mittlere Bildungsgruppe	16,8	(14,3–19,6)
Obere Bildungsgruppe	18,4	(16,3–20,7)	Obere Bildungsgruppe	21,5	(19,1–24,1)
<b>45–64 Jahre</b>	<b>28,3</b>	<b>(26,7–30,0)</b>	<b>45–64 Jahre</b>	<b>28,0</b>	<b>(26,1–30,0)</b>
Untere Bildungsgruppe	25,4	(20,6–31,0)	Untere Bildungsgruppe	24,2	(16,4–34,2)
Mittlere Bildungsgruppe	28,6	(26,7–30,7)	Mittlere Bildungsgruppe	28,1	(25,5–30,8)
Obere Bildungsgruppe	30,1	(27,8–32,5)	Obere Bildungsgruppe	29,1	(26,8–31,5)
<b>ab 65 Jahre</b>	<b>55,5</b>	<b>(52,7–58,3)</b>	<b>ab 65 Jahre</b>	<b>56,9</b>	<b>(53,8–59,9)</b>
Untere Bildungsgruppe	55,1	(50,0–60,1)	Untere Bildungsgruppe	52,5	(40,5–64,3)
Mittlere Bildungsgruppe	55,3	(52,2–58,3)	Mittlere Bildungsgruppe	57,2	(53,1–61,3)
Obere Bildungsgruppe	59,5	(55,4–63,4)	Obere Bildungsgruppe	58,4	(55,2–61,6)

Abbildung 6.28.1  
Regionale Verteilung: Anteil der Befragten mit Gripeschutzimpfung in der Wintersaison 2008/2009



Arzt der entscheidende Einflussfaktor für das Impfverhalten der Patienten ist (Wiese-Posselt et al. 2006).

## Literatur

- Arbeitsgemeinschaft Influenza (2011) Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland Saison 2010/11. Berlin 2011
- Blank PR, Schwenkglenks M, Szucs TD (2009) Disparities in influenza vaccination coverage rates by target group in five European countries: trends over seven consecutive seasons. *Infection* 37(5): 390–400
- Böhmer M, Walter D (2011) Gripeschutzimpfung in Deutschland: Ergebnisse des telefonischen Gesundheitssurveys GEDA 2009. Robert Koch-Institut (Hrsg) GBE kompakt 2 (1) [www.rki.de/gbe-kompakt](http://www.rki.de/gbe-kompakt) (Stand: 05.03.2012)
- Irving SA, Donahue JG, Shay DK et al. (2009) Evaluation of self-reported and registry-based influenza vaccination status in a Wisconsin cohort. *Vaccine* 27(47): 6546–6549
- Robert Koch-Institut (Hrsg) (2010) Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland Saison 2009/10. RKI, Berlin <http://influenza.rki.de/Saisonberichte> (Stand: 05.03.2012)
- Robert Koch-Institut (Hrsg) (2011) Daten und Fakten: Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2009«. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. RKI, Berlin
- Wiese-Posselt M, Leitmeyer K, Hamouda O et al. (2006) Influenza vaccination coverage in adults belonging to defined target groups, Germany, 2003/2004. *Vaccine* Mar 24(14): 2560–2566
- World Health Organization (WHO) (2003) Resolution of the World Health Assembly (WHA56.19). Prevention and control of influenza pandemics and annual epidemics. WHA 10th plenary meeting, 28.05.2003

### Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie.

#### Herausgeber

Robert Koch-Institut  
Nordufer 20  
13353 Berlin

#### Redaktion

Robert Koch-Institut  
Abteilung für Epidemiologie und  
Gesundheitsberichterstattung  
Dr. Cornelia Lange, Dr. Thomas Ziese  
General-Pape-Straße 62-66  
12101 Berlin

#### Bezugsquelle

Die »Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung  
des Bundes« können kostenlos bezogen werden.

E-Mail: [gbe@rki.de](mailto:gbe@rki.de)

[www.rki.de/gbe](http://www.rki.de/gbe)

Tel.: 030-18754-3400

Fax: 030-18754-3513

#### Zitierweise

Robert Koch-Institut (Hrsg) (2012) Daten und Fakten:  
Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2010«.  
Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. RKI, Berlin

#### Grafik/Satz

Gisela Winter, Kerstin Möllerke  
Robert Koch-Institut

#### Druck

Ruksaldruck, Berlin

#### ISBN

978-3-89606-213-0